



Schweizerisches
Literaturarchiv

Schweizerische
Nationalbibliothek

Lesen und Schreiben im Verborgenen.

Jonas Fränkels Kryptophilologie

Öffentliche Tagung des
Schweizerischen Literaturarchivs,
in Zusammenarbeit mit der
ETH Zürich

15.–17. Oktober 2025
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
(Saal Friedrich Dürrenmatt)

Das SNF-Forschungsprojekt *Kryptophilologie*. Jonas Fränkels «*unterirdische Wissenschaft*» im historischen und politischen Kontext entwickelt am Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) in Bern sowie an der ETH Zürich das Paradigma des Kryptischen. Dieses ermöglicht es, den Nachlass Jonas Fränkels, seine Editionsprojekte, Studien, Sammlungen und publizistischen Arbeiten in ihren wissenschaftsgeschichtlichen Voraussetzungen und Praktiken theoretisch einzuordnen. Unter dem Kryptischen sollen dabei keine konkreten Codierungs- oder Decodierungsverfahren verstanden sein, vielmehr steht ein Begriff der Philologie im Zentrum, die sich als Wissenschaft im Verborgenen versteht.

Der jüdische Philologe Jonas Fränkel, geboren in Krakau und ab 1919 Schweizer Bürger, litt zeitlebens unter persönlicher und beruflicher Ausgrenzung und antisemitischen Tendenzen in Presse, Politik und Wissenschaft. Insbesondere seine Bemühungen um Carl Spitteler und Gottfried Keller, zwei Größen der Schweizer Literatur, wurden ihm von offizieller Seite nicht gedankt, seine kenntnisreiche Keller-Ausgabe gar als Übersetzung «ins Hebräische» verunglimpft. Obwohl Spitteler seinen Literaturnobelpreis des Jahres 1919 – den einzigen Nobelpreis für einen gebürtigen Schweizer Schriftsteller – dem Einsatz Fränkels verdankte, wurde letzterer nach dessen Tod vom Nachlass ferngehalten. Auch seine weiteren Arbeiten, etwa eine Gesamtausgabe oder eine Biografie, wurden behindert. Nach Fränkels Tod verblieb seine Hinterlassenschaft, samt Krypto-Nachlass von Carl Spitteler, wie auch seine Gelehrtenbibliothek unzugänglich im Besitz der Familie. Erst 2019 kontaktierte die Urenkelin das SLA und öffnete den Weg zum verborgenen Nachlass ihres Urgrossvaters. Damit wurde die kryptische Überlieferungslage gelüftet.

Das Paradigma der Kryptophilologie leitet sich aus der langen Geschichte der Überlieferung des Nachlasses und der Bibliothek Fränkels ab, die das Material quasi «im Geheimen» bewahrte und es unmöglich machte, zentrale Aspekte des Falls Fränkel angemessen zu erforschen. Zudem hatte Spitteler bei Fränkel ein Krypto-Archiv angelegt, weshalb bedeutende Teile des Spitteler-Nachlasses im Fränkel-Nachlass überliefert sind. Fränkels eigenes Gelehrtenarchiv enthält über 26'500 Briefe und in einem Umfang von circa 450 Archivschachteln wertvolle Dokumentationen zur jüdischen Kulturgeschichte und zur Literatur, Geschichte, Politik und Wissenschaft. Der Nachlass samt Gelehrtenbibliothek bietet eine einmalige Quellenbasis, die im Rahmen des SNF-Forschungsprojekts seit Oktober 2023 umfassend erforscht wird. Um ein erkenntnisförderndes Paradigma des Kryptischen zu entwickeln, wird sich nicht ausschliesslich auf Fränkels Selbstaussagen bezogen, vielmehr wird die Tätigkeit Fränkels im historischen Rahmen einer Wissenschaftsgeschichte der Philologie erstmals sichtbar gemacht und adäquat erfasst.

Nach den ersten zwei Jahren der Projektlaufzeit werden im Rahmen der Tagung *Lesen und Schreiben im Verborgenen. Jonas Fränkels Kryptophilologie* vorläufige Ergebnisse der entstehenden Dissertationen zur Diskussion gestellt. Gleichzeitig wird der Raum für vergleichbare Fälle einer Kryptophilologie eröffnet sowie für verwandte editionsphilologische Themen, eine soziologische respektive praxeologische Literaturwissenschaftsgeschichte oder die Paratext-Forschung.

Jonas Fränkels «unterirdische Wissenschaft», seine Kryptophilologie, ist nicht nur metaphorisch zu verstehen. Fränkel machte ganz praktisch die in der Literatur verborgenen Potenziale aus und engagierte sich lebenslang, diese zu Tage zu fördern. An Fränkels Nachlass zeigt sich seine einzigartige Stellung, zugleich wird an aktuelle erkenntnisphilosophische und wissenschaftsgeschichtliche Forschungsinteressen angeknüpft.

Lesen und Schreiben im Verborgenen.

Jonas Fränkels Kryptophilologie

als «unterirdische Wissenschaft», eine Wissenschaft im Verborgenen
als Nachlass und Bibliothek im Geheimen
als Krypto-Archiv Carl Spittlers

Mittwoch, 15. Oktober,
Villa Morillon, Bern
Morillonstrasse 45, 3007 Bern

19:00 Kryptomanie: Im Dialog mit der Nachkriegsgeneration –
Elisabeth Bronfen liest aus «Händler der Geheimnisse»

Donnerstag, 16. Oktober und
Freitag, 17. Oktober
Jonas Fränkel Tagung 2025
Schweizerische Nationalbibliothek
Hallwylstrasse 15, Bern

Donnerstag, 16. Oktober
Saal Friedrich
Dürrenmatt, SLA

10:00 Irmgard M. Wirtz (SLA), Andreas Kilcher (ETH Zürich): Begrüssung

10:30 Nikolaus Wegmann, Princeton University:
Was heisst den «Geist» eines Autors edieren? Über Schlegels Editionsphilologie

11:15 Sandra Raguž, SLA / Universität Bern:
Formen der literarischen Zusammenarbeit bei Carl Spitteler und Jonas Fränkel

12:00 Mittagspause

13:30 Christian von Zimmermann, Universität Bern: Verstecktes, Marginales, Untergeordnetes: Der Kommentar als Kryptointerpretation

14:15 Nicolas Berg, Leibniz-Institut für Jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow, Leipzig: Goethephilologie als «Geisterdienst des modernen Juden» – Jonas Fränkel und seine vier Editionen «Goethes Briefe an Charlotte von Stein»

15:00 Pause

15:30 Fabienne Suter, SLA / ETH Zürich:
«[D]as Geheimnis des Werdeprozesses» – Fränkels synoptische Edition von C. F. Meyers «Huttens letzte Tage»

16:15 Podium zur Jonas Fränkel Kollektiv-Monografie mit Stefanie Leuenberger (ETH Zürich), Ursula Amrein (UZH), René Pahud de Mortanges (Universität Fribourg)

Freitag, 17. Oktober
Saal Friedrich
Dürrenmatt, SLA

10:00 Marcel Lepper, Fondation Rilke, Sierre:
Kryptophilologie und Öffentlichkeit: Jonas Fränkels Interventionen

10:45 Christoph König, Universität Osnabrück:
Zur Kritik in Jonas Fränkels Philologie

11:30 Pause

12:00 Severin Lanfranconi, SLA / ETH Zürich:
Lesen und Lehren (im Verborgenen). Jonas Fränkels Bibliothek im Kontext seiner Vorlesungen

12:45 Mittagessen im Bistrot *l'esprit nouveau*

14:00 Julia Schneidawind, LMU München: Im Schatten der Bücher: Literarische Resonanzräume und das Nachleben der Bibliothek Jakob Wassermanns

14:45 Caroline Jessen, Leibniz-Institut für Jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow, Leipzig: Verschliessen und bewahren. Die Sperrung der Heine-Sammlung Salman Schockens nach 1945

15:30 Pause

16:00 Verena Dohrn, freie Autorin, Hannover:
«Unsere Zugehörigkeit zum immerhin exklusiven «Hebräer-Orden», unser Stolz ...». Der Kulturphilosoph und Religionssoziologe David Koigen in seinem Verhältnis zu Jonas Fränkel

Konzept und Organisation:
Irmgard M. Wirtz (SLA), Andreas Kilcher (ETH Zürich), Malte Spitz (SLA)

Anmeldung für die Tagung:
Bis 8. Oktober 2025 an malte.spitz@nb.admin.ch